

Brücken bauen von der gezielten Sprachförderung in den Kita-Alltag

Sprachförderung ist jederzeit wichtig ■ Das passende Verfahren zur Überprüfung des Sprachstandes zu finden und eine alltagsintegrierte Förderung umzusetzen, ist aber nicht immer leicht. Nachfolgend wird dargestellt, wie sich ein Kindergarten auf den Weg macht, die Sprachförderung neu zu konzipieren. Dabei kommen alle Beteiligten zu Wort: die Kindergartenleitung, die Sprachförderkraft und die Verfasserin des neuen Sprachstandsverfahrens.



Ruth Herling-Endl
Erzieherin, Kindergartenleitung
des katholischen Kindergartens
St. Franziskus Malsch



Marietta Ringkamp
Erzieherin, Zusatzausbildung
Bildungsförderung im Elementarbereich,
Grundausbildung Martemeo



Elke Winkelmann
Sonderschullehrerin, Frühförderung,
Stephen-Hawking-Schule Neckargemünd
und Weiterbildungen für Erzieherinnen



Abb. 1: Überprüfung mit dem Puzzle: die Lupe wird für Suchaufgaben eingesetzt

Zuerst berichtet Frau Herling-Endl, Kindergartenleitung, über die Ausgangssituation im Kindergarten:

»Bisher haben wir im Jahr vor der Einschulung das Würzburger Trainingsprogramm¹ und alternativ ‚Wuppis Abenteuer‘² in einer Gruppe von 10 Kindern durchgeführt.

Der Förderschwerpunkt phonologische Bewusstheit erschien uns zu einseitig, die Förderung setzte zu spät an und die Fördergruppen waren zu groß. Wir standen vor den Fragen:

- Wie sollen wir Sprache kindgerecht überprüfen?
- Wie können wir davon ausgehend die Förderung umsetzen?

Zum Glück konnten wir für diese Pläne unsere ehemalige Mitarbeiterin, Frau Ringkamp, eine weitergebildete Sprachförderkraft gewinnen und eine SPATZ- Maßnahme beantragen. Frau Ringkamp brachte Frau Winkelmann, Sprachheillehrerin, bei der sie die Weiterbildung absolviert hatte, ins Spiel.«

Neues Material zur Feststellung des Sprachstands und zur Förderplanung

Frau Winkelmann, Sonderschullehrerin, beschreibt die Erfahrungen mit dem Material zur Feststellung des Sprachstandes und zur Förderplanung, FiPS-S, Fähigkeiten im Puzzle-Spiel erfassen- Sprache:

»Zu Beginn meiner Tätigkeit in der Frühförderung machte ich die Erfahrung, dass auch mit den tollsten Bildern den Kindern wenig Sprache zu entlocken war. Daraufhin habe ich ein 9-teiliges Puzzle entwickelt, auf dem verschiedene Spielsituationen dargestellt sind, die vom Wortmaterial her Fragen zu allen Sprach-

ebenen ermöglichen. Die Puzzleteile sind auf der Rückseite durchnummeriert und werden dem Kind nacheinander präsentiert. Dabei wechseln sich offene Fragen (Hast du auch ein Lieblingstier?) oder gezielte Fragen nach grammatikalischen Strukturen (z.B. zur Mehrzahlbildung) ab. Die Äußerungen des Kindes werden mit verschiedenen Mindmaps (zum Ankreuzen oder Ausfüllen) oder einer Tabelle (zum Markieren) qualitativ auf

→ DIE SPRACHEBENEN:

- Sprachverständnis (Wort- und Satzverständnis)
- Artikulation (Lautbildung und -verwendung)
- Wortbedeutung, Wortschatz und -abruf
- Satzbau (Stellung des Verbs im Satz)
- Grammatik (Morpho-Syntax) z.B. Markierung Einzahl/Mehrzahl)
- Kommunikative Kompetenzen (z.B. Sprechfreude, Blickkontakt)
- Vorläuferfertigkeiten: Silben segmentieren, sich einen Liedtext merken

Durch einen Abgleich mit den Meilen- und Grenzsteinen der Sprachentwicklung wird ersichtlich, auf welcher Erwerbsstufe sich das Kind befindet. Um die Förderplanung zu erleichtern, beinhaltet das Handbuch zu FiPS-S eine Zusammenstellung von Förderhinweisen für jede



Abb. 2: Hans versucht, der Puppe verschiedene Schuhe anzuziehen und die Kinder kommen so ins Gespräch.

mit Mehrsprachigkeit und ein Protokoll zum Förderplan für Elterngespräche.«

Bisherige inhaltliche und methodische Gestaltung der Sprachförderung

Im Folgenden legt Frau Ringkamp, Erzieherin und weitergebildete Sprachförderkraft, dar, wie sie die Sprachförderung bisher inhaltlich gestaltet hat: »Zunächst verwendete ich das Puzzle in der Einzelsituation, um die Kinder kennenzulernen und mir ein Bild über ihren Sprachstand zu verschaffen.

» *Mein Hauptziel ist es, [...] in der Sprachförderung, die Projekte aus dem Kindergartenalltag sprachlich zu begleiten und weiterzuführen.*«

Anhand der Fragestellung zu den einzelnen Puzzleteilen gelang es mir, gezielter auf die Äußerungen des Kindes zu achten. Die Auswertung der mitprotokollierten oder aufgenommenen Antworten mit der Mindmap erleichterte mir die Erstellung individueller Förderpläne.

Mein Hauptziel ist es die Projekte aus dem Kindergartenalltag sprachlich zu begleiten und weiterzuführen.

Neue Wörter, die mit dem Projekt in Zusammenhang stehen, werden von der Wortbedeutung her ganzheitlich erarbei-

geklatscht, gemalt, fotografiert und das Schriftbild dazu angeheftet.

In der Kleingruppe kann ich ganz gezielt auf die individuellen Interessen und sprachlichen Probleme der Kinder eingehen, indem ich situative Sprechanlässe schaffe. Dabei setze ich gerne die Handpuppe Marvin ein. Sie baut Brücken beim Sprechen, Singen, Benennen und strukturiert die Stunde.

Kinder, die wie der 3-jährige Hans wenig reden, trauen sich so langsam, aus sich herauszugehen.

In meiner Martemo³-Ausbildung habe ich gelernt, wie wichtig das handlungsbegleitende Sprechen für die Kinder ist. Es gibt den sprechscheuen Kindern und vor allem unseren Flüchtlingskindern Orientierung.

» *Gerne möchte ich die anderen Fachkräfte in der Einrichtung für die Sprachförderung begeistern und anleiten.*«

Hierbei ist insbesondere ein gutes Sprachvorbild (langsames Sprechen, gute Artikulation und Intonation, ganze Sätze) meinerseits gefragt. Unsere goldene Regel

Unsere goldene Regel »Wir sind im Sprachtreff und sprechen ganze Sätze« leitet sich unter anderem daraus ab.

Ich versuche immer, die Interessen der Kinder aufzugreifen. So stand längere Zeit das Apfelbuch als Thema im Mittelpunkt.

Die Bilder wurden in die richtige Reihenfolge gebracht, Einzelheiten beschrieben, das Wortfeld ‚Baum‘ in allen Wortkategorien (Adjektive, zusammengesetzte Nomen, Präpositionen) erweitert und die Geschichte nachgespielt.

Auch arbeite ich gerne mit Geschichtensäckchen.

Beim Thema Weihnachtsgeschichte helfen die Gegenstände, den Ablauf der Geschichte zu verstehen. Die Gegenstände stellen für die Kinder eine Eselbrücke und Merkhilfe u.a. auch bei Fingerspielen dar.

In Alltagssituationen z.B. wenn wir mit dem Bollerwagen am Waldtag unterwegs sind, stelle ich fest, wie die Kinder »schieben und ziehen« verwechseln. In diesen Situationen liegt viel Potenzial, um Sprache gezielt zu fördern. ‚Ich schiebe jetzt, du hast schon vorher geschoben‘; ‚Darf ich schieben?‘ Hierbei kommen Sprachförderstrategien wie korrekatives Feedback und thematische Erweiterung zum Einsatz.

Bei den Kindern sehe ich schon jetzt viele Fortschritte wie das Sprechen in ganzen Sätzen, ein Zugewinn an Sprech-



freude und wachsendes Zutrauen in die eigenen Sprachfähigkeiten.

Gerne möchte ich die anderen Fachkräfte in der Einrichtung für die Sprachförderung begeistern und anleiten. Dazu wäre es wichtig, die Inhalte der Sprachförderung für sie und die Eltern noch transparenter machen.

Zum Halbjahr werde ich Elterngespräche führen, um die Sprachlernbiografie jedes einzelnen Kindes noch besser kennenzulernen. Dazu würde ich das Protokoll zum Förderplan verwenden und versuchen, die Eltern noch mehr in die Förderplanung einzubeziehen.

Um den Lernfortschritt der Kinder festzustellen, möchte ich am Ende des Kindergartenjahres das Puzzle erneut einsetzen.«

Umsetzbarkeit des Materials im Kindergarten

Frau Winkelmann bewertet den Einsatz ihres Materials wie folgt:

»Sprachförderkräfte bringen durch ihre Weiterbildung das nötige Vorwissen für die Umsetzung mit. Im Handbuch finden sie ferner Auswertungsbeispiele und ein Glossar zu Fachbegriffen. Ursprünglich war es nicht geplant, den Kindergarten bei der Umsetzung des neuen Sprachförderkonzeptes zu begleiten. Als ich aber gesehen habe, mit wie viel Motivation, Ideen und Engagement das Projekt von Frau Ringkamp umgesetzt wird, wollte ich meinen Teil zur

→ MATERIAL ZUR FESTSTELLUNG DES SPRACHSTANDES UND ZUR FÖRDERUNG

- Winkelmann, E. (2014): Fähigkeiten im Puzzle-Spiel erfassen Sprache FiPS-S, Eigenverlag www.spielerische-sprachueberpruefung.de

→ MATERIAL ZUR SPRACHFÖRDERUNG:

- Bostelmann, A. (2009): Geschichtensäckchen. Mülheim: Verlag an der Ruhr
- Trautwein, G. (2000): Alte Kreisspiele neu entdeckt. Freiburg: Herder Verlag
- Monschein, A. (2011): Laute spüren, Reime rühren. München: Don Bosco Verlag
- Möller, O./Schroeder-Zobel: Starke Stücke für große Handpuppen. Münster: Ökotoxia Verlag

weiteren Professionalisierung des Teams beitragen, indem ich als Ansprechpartnerin jederzeit zur Verfügung stehe.«

Das trägt meines Erachtens zum Gelingen von Sprachförderkonzepten bei:

- Erfassung des Sprachstandes auf der Basis der Sprachebenen und der Sprachlernbiografie
- Erstellung individueller Förderpläne unter der Berücksichtigung von Stärken und Schwächen
- Inhalte der Förderung: individuell, ganzheitlich, orientiert an Alltagssituationen, Interessen und Stärken der Kinder

- Sprachförderkompetenz der Erzieherin: Sprachvorbild und Anwendung von Sprachförderstrategien
- Verankerung der Sprachförderinhalte im Alltag durch Einbindung der Erzieherinnen und der Eltern
- Möglichkeit der Begleitung durch eine externe Fachkraft

Fazit

»Wir haben jetzt eine gute Mischung gefunden. Das Modell der Sprachebenen stellt für uns einen gut strukturierten Leitfaden dar. Wir stellen fest, dass wir damit systematischer beobachten. Frau Ringkamp ist für uns als ehemalige Mitarbeiterin eine Vertrauensperson und ein fester Bestandteil unseres Teams. Sie setzt die Förderung ganzheitlich und sehr kreativ um. Dadurch, dass Sie die Projekthinhalte in die Sprachförderung mitnimmt und Förderimpulse in die Kindergartengruppen zurückträgt und die Eltern einbezieht, fristet die Sprachförderung kein Inseldasein mehr, sondern ist eng mit der täglichen Kindergartenarbeit verzahnt.« (von Frau Herling-Endl, Kindergartenleitung)

Fußnoten

- 1 Küssert, P./Schneider, W. (2006): Hören, lauschen, lernen. Sprachspiele für Kinder im Vorschulalter Würzburger Trainingsprogramm zur Vorbereitung auf den Erwerb der Schriftsprache. Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht Verlag.
- 2 Christiansen, C. (2008): Wuppis Abenteuerreise. Oberursel: Finken Verlag.
- 3 www.kindergartenpaedagogik.de/2231.html

Impressum

Fachzeitschrift für Leitungen, Fachkräfte und Träger der Kindertagesbetreuung
Ausgabe für Baden-Württemberg
KiTa BW, 25. Jg., 3/2016
ISSN 0943-0237

Herausgeber:

Ute Walker, Diplom-Pädagogin, ehem. Leiterin Familie und Kinder – Der PARITÄTISCHE Baden-Württemberg
Prof. Dr. Ulrich Wöhner, Sonder- und Diplompädagoge, Professor für Elementarpädagogik und Studiengangleiter des BA »Pädagogik der Kindheit«, Pädagogische Hochschule Karlsruhe

Fachbeirat:

Christa Engemann, Leiterin des Referats Grundschulen, Kindergärten, Kleinkindbetreuung und Kleinkindbildung, Ministerium für Kultus, Jugend und Sport Baden-Württemberg
Prof. Dr. phil. Rita Grimm, Prodekanin Hochschule Esslingen – University of Applied Science Fakultät Soziale Arbeit, Gesundheit und Pflege
Kariane Höhn, Dipl. Sozialpädagogin, Kommunal- und Organisationsberatung, Coaching, Fachreferentin Frühkindliche Bildung
Carola Kammerlander, pädagogische Geschäftsführerin der Konzepte für Kindertagesstätten
Michael Walter, Geschäftsführer I.S.AR. Stuttgart gGmbH, Leitung Kinderhaus Regenbogen

Prof. Dr. Monika Zimmermann, Diplom-Pädagogin, Studiengangleitung »Sozialpädagogik und Management«, Internationale Berufsakademie (iba) der F+U Unternehmensgruppe, Heidelberg

Redaktion:

Angela Ott (verantwortlich, zeichnet mit – ort –)
Robert-Bosch-Straße 6, 50354 Hürth
Telefon: +49 221 94373-7614, Fax: -17614
E-Mail: aort@wolterskluer.de

Wolters Kluwer Deutschland GmbH

Carl Link
Güterstraße 8, 96317 Kronach
www.kita-aktuell.de
Carl Link ist eine Marke von Wolters Kluwer Deutschland.
Deutsche Bank Neuwied
(Konto 2 028 850, BLZ 574 700 47)

Anzeigenleitung:

Carola Schneider

Anzeigendisposition:

Stefanie Szillat
Wolters Kluwer Deutschland GmbH
Luxemburger Straße 449, 50939 Köln
Telefon: +49 221 94373-7426, Fax: -17426
E-Mail: SSzillat@wolterskluer.de
Zur Zeit gilt die Anzeigenpreisliste Nr. 23 vom 1.1.2016

Kundenservice:

Telefon: 02631 801-2222, Fax: -2223
E-Mail: info@wolterskluer.de

Satz:

Newgen KnowledgeWorks (P) Ltd., Chennai

Druck:

Williams Lea & Tag GmbH, München

Bildnachweise:

Titelfoto: © Andy Dean / fotolia.de
Seite 58: © shefkate / fotolia.de
Seite 63: © First Floor Studios Aalen
Seite 66-68: © Elke Winkelmann
Seite 71-72: © Augsburg Puppenkiste, Papilio, Heike Schiele

Veröffentlichung gem. § 8 Abs. 3 BayPrG:
Wolters Kluwer Deutschland GmbH, Köln
Geschäftsführer: Dr. Ulrich Hermann (Vorsitz),
Michael Gloss, Christian Lindemann, Frank Schellmann,
Ralph Vonderstein
Handelsregister Amtsgericht Köln
HRB 58843, USt-ID: DE 188836808